

Die "Seven Summits" Die sieben Riesen auf einen Blick

Kilimandscharo (Afrika)



Der höchste Gipfel Afrikas liegt rund 340 Kilometer südlich des Äquators an der Grenze zwischen Kenia und Tansania. Kilimandscharo heißt auf Swaheli "Berg des bösen Geistes". Höchster Punkt ist der Uhuru (Freiheits-) Peak. Die erste Besteigung gelang 1889 dem Leipziger Forscher Hans Meyer und dem österreichischen Bergführer Ludwig Purtscheller. Es gibt eine Vielzahl von Routen auf den Gipfel, die sich hauptsächlich von der Qualität der Infrastruktur unterscheiden. Das Landschaftsbild ist auf typischen Vulkankegeln rundherum ähnlich. Technisch bietet der Kilimandscharo kaum Schwierigkeiten, die Hauptroute ist ein Wanderweg – allerdings bis auf fast 6.000 Meter Höhe! Zu empfehlen ist die Wahl einer weniger bevölkerten Route, zum Beispiel der Machame Route im Südwesten des Berges. Dort entgeht man den bevölkerten Wegen und genießt ein einmaliges Erlebnis auf dem Weg zum höchsten Punkt Afrikas.

Höhe: 5.895 Meter

Erstbesteigung: 6. Oktober 1889 durch Hans Meyer (GER) und Ludwig Purtscheller (AUT)

Staat: Tansania

Hauptroute: Marangu-Route (Südosten)

Reisezeit: Januar, August

Carstensz-Pyramide (Ozeanien)



Der höchste Gipfel Ozeaniens ist mit seinen 4.884 Metern auch die höchste Erhebung zwischen dem Himalaya und den Anden. Sie liegt unmittelbar neben der größten Goldmine der Welt, der Grasberg-Mine im zu Indonesien gehörenden Teil Neuguineas. Der Name des Berges stammt von seinem Entdecker, dem Niederländischen Seefahrer Jan Carstensz, der den Berg 1623 zum ersten Mal beschrieb. Erstbestiegen wurde die Carstenszpyramide von Heinrich Harrer 1962 über die Nordwand. Der Normalweg führt durch diese 700 Meter hohe Felswand aus reinem Dachsteinkalk. Weite Teile der Route sind leichte Kletterei, die Schlüsselstelle ist Schwierigkeitsgrad V, kann aber technisch (A0) geklettert werden. Das größte Problem ist der Anmarsch zum Basislager. Kriegerische Eingeborene, korrupte Behörden und tourismusfeindliche Minengesellschaften machen die Anreise zu einem eigenen Abenteuer. Das Basislager ist aber mit Hilfe eines Hubschraubers und über den Landweg durch die Goldmine gut zu erreichen. Eine Besteigung ist das ganze Jahr über möglich, üblich sind nachmittags Regen und am Berg Schneefall.

Höhe: 4.884 Meter (früher angenommen: 5.030)

Erstbesteigung: 13. Februar 1962 durch Heinrich Harrer (AUT), Philip Temple, Russel Kippax und Albert Huizenga

Staat: Indonesien

Hauptroute: Nordwand (Norden)

Reisezeit: Juni, September/Oktober

Elbrus (Europa)



Die Gebirgskette des Kaukasus liegt zwischen Schwarzem Meer und der Kaspischen See. Höchster Gipfel ist der Elbrus. Er befindet sich etwa zwölf Kilometer nördlich des Kaukasus-Hauptkammes und ist damit zur Gänze auf europäischem Gebiet. Bei seinem Gipfel handelt es sich um einen markanten Doppelgipfel, der Sattel dazwischen verstärkt durch "Düsenwirkung" und die hier aufgrund der großen Nähe zum Meer sehr rasch auftretenden Stürme. Der Ausgangsort Terskol liegt in der russischen Teilrepublik Kabardino Balkaria nahe der Grenze zu Georgien und ist am besten über das circa 200 Kilometer entfernte Mineralny Vody erreichbar. Der Westgipfel wurde 1874 vom Engländer Frederick Gardiner zusammen mit dem Schweizer Bergführer Peter Knubel erstbestiegen. Die Seilbahn des Skigebietes verkürzt den Aufstieg vom Tal, am Berg besteht eine relativ gute Hütten-Infrastruktur. Die Route führt über lange, 30 bis 35 Grad steile Gletscherhänge, erfordert also sicheres Steigeisengehen. Für Skitourengeher empfiehlt sich eine Skibesteigung, beste Zeit dafür ist der Mai. Mit Steigeisen ist der Elbrus den ganzen Sommer über möglich zu bezwingen.

Höhe: 5.642 Meter

Erstbesteigung: 28 Juli 1874 durch Frederick Gardiner (GBR), Florence Crauford Grove (GBR), Horace Walker (GBR) und Peter Knubel (SUI)

Staat: Russland

Hauptroute: Hochtour von Prijut 11 (Süden)

Reisezeit: Mai, Juli

Mt. McKinley (Nordamerika)



Der Mt. Mc Kinley befindet sich in Alaska, nur etwa 160 Kilometer südlich des Polarkreises. Er ist der Hauptgipfel in der Alaska Range, einer Gebirgskette, in der es nur noch zwei weitere hohe Gipfel, einen 5.000er und einen 4.000er, gibt. Mit seinen 6.195 Metern überragt er sie alle, man hat daher vom Gipfel eine gigantische Fernsicht. Der Berg wurde nach dem 25. US-Präsidenten McKinley benannt, in der einheimischen Sprache heißt er Denali – der Große. Die erste Besteigung erfolgte 1913 vom amerikanisch britischen Forscher Hudson Stuck und seinen Begleitern. Der kälteste Berg der Erde erfordert wegen seiner exponierten Lage spezielle Ausrüstung und Insiderwissen. Die Expedition erfordert Teamgeist und höchste Einsatzbereitschaft. Die gesamte Expeditionsausrüstung und Nahrung muss von den Teilnehmern selbst getragen und auf Schlitten gezogen werden.

Höhe: 6.195 Meter

Erstbesteigung: 7. Juni 1913 durch Hudson Stock (GBR)

Staat: USA

Hauptroute: vergletscherte Hochtour

Reisezeit: Mai - Juli

Aconcagua (Südamerika)



Der Aconcagua, höchster Gipfel Südamerikas, liegt in den argentinischen Anden an der Grenze zu Chile. Er wurde im Januar 1897 vom Schweizer Matthias Zurbriggen erstbestiegen. Die Normalroute auf der Nordseite ist technisch einfach, sie führt über gletscherfreie Schotterhänge ohne Kletterstellen zum Gipfel. Die Lagerplätze sind groß und im Allgemeinen fast schneefrei. Die Schwierigkeit einer Besteigung liegt vor allem in der Härte der langen Schotterhänge und der Höhe. Berüchtigt ist der Viento Blanco, ein starker Höhensturm, währenddem eine Besteigung nicht möglich ist (Kälte und Wind). Daher müssen ausreichende Zeitreserven eingeplant werden. Die beste Zeit für die Besteigung ist November bis Februar. Am Saisonbeginn sind die hygienischen Bedingungen am Berg allerdings noch besser. Zum Akklimatisieren wird häufig der etwa 60 Kilometer nordöstlich von Santiago gelegene, 5.424 Meter hohe Cerro Plomo bestiegen. Am Basislager gibt es letztmals ein Esszelt und etwas Infrastruktur.

Höhe: 6.962 Meter

Erstbesteigung: 14. Januar 1897 durch Matthias Zurbriggen (SUI)

Staat: Argentinien

Hauptroute: Normalroute vom Basislager "Plaza de Mulas"(Norden)

Reisezeit: November/Dezember

Mount Vinson (Antarktis)



Der Mount Vinson ist die höchste Erhebung in den Ellsworth Mountains im Westen der Antarktis. Die Entfernung zum Südpol beträgt etwa 1.200 Kilometer. Der Berg wurde nach dem Amerikaner Carl Vinson, einem Förderer der Antarktisforscher, benannt. Die Erstbesteigung erfolgte durch eine Expedition des American Alpine Club 1966. Man erreicht den Mt. Vinson von der Südspitze Südamerikas: Von Punta Arenas fliegt man zur Station Patriot Hills und von dort weiter ins Basislager. Besteigungszeit ist der antarktische Sommer von Dezember bis Januar. Die technischen Schwierigkeiten sind etwa mit denen des Mont Blanc vergleichbar, eine Herausforderung sind allerdings die klimatischen Bedingungen. Da auf diesem Berg die gesamte Expeditionsausrüstung selbst transportiert werden muss, ist eine hervorragende körperliche Verfassung unerlässlich. Eine einmalige Entschädigung für die hohen Kosten und die Kälte sind allerdings die faszinierenden Eindrücke, die von dem eisbedeckten Kontinent mitgenommen werden können.

Höhe: 4.892 Meter

Erstbesteigung: 17. Dezember 1966

"Staat": Antarktis

Hauptroute: Hauptroute über drei Lager (Norden)

Reisezeit: November - Januar

Mount Everest (Asien)



Der höchste Berg der Erde befindet sich im Himalaya in Nepal, an der Grenze zu Tibet. Bei den Einheimischen heißt er Chomolungma (Mutter des Universums). 1865 gab man ihm den Namen Everest zu Ehren von Sir George Everest, dem britischen Chefgeometer in Indien. Seit Anfang der 1920er Jahre wurde versucht, den Everest zu besteigen. Aber erst 1953 gelang dem Neuseeländer Edmund Hillary und Sherpa Tenzing Norgay die Erstbesteigung. Es gibt im Wesentlichen zwei Normalwege, einen von Norden, also von China/Tibet aus, und die klassische Route der Erstbesteiger von Süden, von Nepal aus. Von Norden hat man den Nachteil eines ca. 3,5 Kilometer langen Grates oberhalb von 8.300 Meter, und schlechterer Verankerungen der Fixseile. Dafür sind die Permit-Gebühren geringer als in Nepal. Größter Vorteil der Südroute ist, dass man sich während großer Teile des Aufstiegs im Windschatten des Berges bewegt und daher möglichen Stürmen nicht so extrem ausgesetzt ist. Der Khumbu-Eisfall wird jedes Jahr von einer eigenen Sherpa-Gruppe versichert, die von allen Expeditionen bezahlt wird. Die günstigste Besteigungszeit ist im April und Mai, wenn sich das Wetter von den Jetstreams auf Monsun umstellt.

Höhe: 8.848 Meter

Erstbesteigung: 29. Mai 1953

Staat: Tibet

Haupttrouten: Nordroute, Südroute

Reisezeit: März - Mai

<http://www.w-hillmer.de>